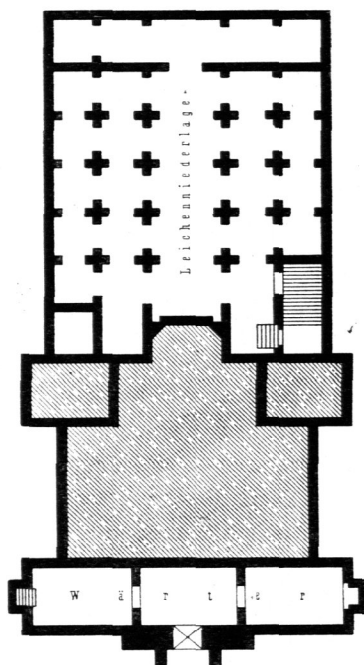


Grundrißs rechteckig gefaltet, durch 3 nach Norden gerichtete Fenster erhellt und vom daneben gelegenen Wärterzimmer durch ein großes Fenster geschieden. Der Leichenraum ist mit Ziegeln gepflastert; seine Fenster sind mit Lüftungseinrichtungen versehen.

β) Die Leichenkammer zu Ulm ist eine Anlage, bei der Saal- und Zellen-System vereinigt sind. Sie besteht aus Unter- und Erdgeschofs (Fig. 30 u. 31³⁰) und enthält gleichfalls keinerlei Wohngelasse.

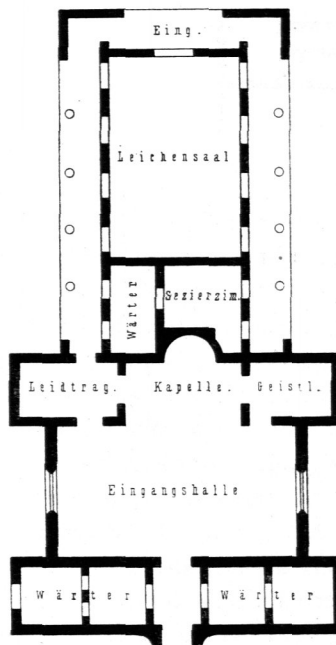
Im Untergeschofs befinden sich einige Zellen für an epidemischen Krankheiten Verstorbene. Das Erdgeschofs enthält vor allem den zentral gelegenen Leichenfaal, an welchen sich 4 Leichenzellen anschließen, die zur Aufbahrung von Leichen verwendet werden, sobald die Familie des Verstorbenen dies verlangt. Das Gebäude wird im Winter durch eine Feuerluftheizung erwärmt.

Fig. 37.



Untergeschofs.

Fig. 38.



Erdgeschofs.

Leichenhalle zu Düffeldorf³⁰).

γ) Durch die in Fig. 32³⁰) dargestellte Leichenkammer zu Bremen ist ein Beispiel gegeben, worin eine Einfegungshalle vorgesehen ist.

Uebrigens sind ein Sezierzimmer, ein anatomisches Kabinett, ein anatomisches Laboratorium und ein Magazinsraum vorgesehen.

δ) Die Leichenkammer zu Stuttgart (Fig. 33 u. 34³⁰) ist gleichfalls zweigeschoffig erbaut.

Außer dem im Erdgeschofs befindlichen Leichenfaal ist auch noch eine Leichenzelle vorhanden; ein Sezierzimmer mit Zubehör fehlt gleichfalls nicht.

ε) Das Leichenhaus auf dem Friedhof zu Berlin besteht aus Unter- und Obergeschofs (Fig. 35 u. 36³⁰).

Das Untergeschofs enthält einen großen Saal, in dem solche Leichen aufgebahrt werden, über deren tatsächlichen Tod jeder Zweifel ausgeschlossen ist; sie verbleiben darin bis zur Beisetzung. In der Mitte des Erdgeschoffes ist eine Eingangshalle angeordnet, die mit dem unteren Leichenfaal durch einen Aufzug in Verbindung steht. Links davon ist der obere Leichenfaal gelegen.